



Dokumente enthüllen, dass die Pfizer-Spritze eine Lawine von Fehlgeburten und Totgeburten auslöste

- [uncut-news.ch](https://www.uncut-news.ch)
- [Dezember 24, 2021](#)
- [Aktuelle Top Ten](#), [Allgemein/Aktuell](#)

Zu den ersten Berichten, die Pfizer aushändigte, gehörte eine „Kumulative Analyse der Berichte über unerwünschte Ereignisse nach der Zulassung“, in der Ereignisse beschrieben wurden, die Pfizer bis Februar 2021 gemeldet wurden.

Netflix-Reality-TV-Star Maya Vander erzählte ihren Fans letzte Woche von ihrer verheerenden Trauer, nachdem sie am 9. Dezember in der 38. Schwangerschaftswoche eine Totgeburt erlitten hatte.

„Gestern war der härteste Tag meines Lebens“, postete Vander, 39, auf Instagram, mit einem Bild von neuer Babykleidung in einer Erinnerungsbox, die sie anstelle ihres kleinen Jungen aus dem Krankenhaus mit nach Hause nahm. „Ich habe immer davon gehört, aber ich hätte nie gedacht, dass ich Teil der Statistik sein würde.“



themayavander • Follow

themayavander Yesterday was the hardest day of my life. I had a still birth at 38 weeks. I always heard of it but never imagined I'll be part of the statistics. Instead of delivering a baby, I get to go home with a memory box... I do not wish this on anyone. What was a regular weekly checkup turned into a nightmare that I never imagine will happen to me. Given I share my pregnancies in the show I knew I'll have to post about this and avoid the "when is your due date" question. You will always be in our heart baby Mason

1w

423,797 likes

DECEMBER 10

Log in to like or comment.

Vander, eine Immobilienmaklerin aus Beverly Hills, die in der Show „Selling Sunset“ mitspielt, hatte im November ein Foto von sich bei einem Schwangerschaftsshooting gepostet und sah dabei kerngesund aus. Vander, die vom US-Magazin als „vollständig geimpft“ beschrieben wird, hat zwei weitere Kinder: Aiden, zwei Jahre alt, und Tochter Elle, einjährig.

Nach ihrem Verlust schrieb sie im Insider-Magazin, dass sie ein paar Tage, bevor sie erfuhr, dass ihr Baby gestorben war, weniger Bewegungen des Babys gespürt hatte und dass ihr Mann und ihre beiden Kinder COVID-positiv waren, obwohl sie selbst negativ getestet worden war. Sie sagte, das Baby, das „perfekt“ war und knapp 4 Kilogramm wog, würde autopsiert werden.

Es gab eine Reihe von mitfühlenden Berichten über Vanders Verlust, aber kein einziger Artikel wagte es, brennende Fragen zu stellen: Hatten die COVID-Impfungen während ihrer Schwangerschaft etwas mit dem Tod des Babys zu tun? Oder hatte COVID etwas damit zu tun, und die COVID-Spritzen haben versagt?

Daten, die Pfizer nicht sehen wollte

Als eine Gruppe namens Public Health and Medical Professionals for Transparency (Öffentliche Gesundheit und medizinische Fachkräfte für Transparenz) Pfizer aufforderte, die Rohdaten aus den COVID-Impfstoffversuchen und der Überwachung nach dem Inverkehrbringen, die für die Lizenzierung der Injektion verwendet wurden, mitzuteilen, verweigerte der Pharmariese zusammen mit der Food and Drug Administration (FDA) die Einsicht in die Anfragen nach dem Freedom of Information Act (FOIA). Die FDA (die der öffentlichen Gesundheit dienen und sie schützen soll) hat sogar Anwälte des Justizministeriums angeheuert und ist vor Gericht gegangen, um den

Pharmariesen davor zu bewahren, seine Daten offenlegen zu müssen – 55 Jahre lang. Das ist richtig. Die FDA und Pfizer wollten nicht, dass irgendjemand die Zahlen hinter ihrem COVID-Impfstoff bis 2076 zu sehen bekommt.

Glücklicherweise entschied ein Richter, dass die FDA und Pfizer ihre FOIA-Anfragen beantworten müssen. Zu den ersten Berichten, die Pfizer aushändigte, gehörte eine „Kumulative Analyse von Berichten über unerwünschte Ereignisse nach der Zulassung“, in der Ereignisse beschrieben werden, die Pfizer bis Februar 2021 gemeldet wurden. Daraus geht hervor, dass der Pharmakonzern innerhalb von drei Monaten nach der Einführung der COVID-Spritze mehr als 150.000 Berichte über schwerwiegende unerwünschte Ereignisse erhalten hat. Bei den meisten dieser Frauen dürfte es sich um Beschäftigte im Gesundheitswesen gehandelt haben, da die ersten Impfungen an diese Personengruppe gingen. Da die klinischen Studien, die der Einführung vorausgingen, schwangere Frauen ausschlossen, wären dies die ersten schwangeren und stillenden Frauen gewesen, die die Impfstoffe erhalten haben.

Aus Tabelle 6 geht hervor, dass von 270 „einzigartigen Schwangerschaften“, die dem Impfstoff ausgesetzt waren, „für 238 Schwangerschaften kein Ergebnis angegeben wurde“.

Damit verbleiben 32 Schwangerschaften mit bekannten Ergebnissen.

Im Bericht von Pfizer heißt es, dass es 23 Spontanaborte (Fehlgeburten), zwei Frühgeburten mit Neugeborenentod, zwei Spontanaborte mit intrauterinem Tod, ein Spontanabort mit Neugeborenentod und eine Schwangerschaft mit „normalem Ausgang“ gab. Das bedeutet, dass von 32 Schwangerschaften mit bekanntem Ausgang 28 mit dem Tod des Fötus endeten.

In dem Bericht von Pfizer heißt es, dass es fünf Schwangerschaften mit „offenem Ausgang“ gab sowie 238 mit „kein Ausgang angegeben“. Aber 32 minus 28 ergibt vier, nicht fünf.

Aufgrund dieser Verwirrung rief ich bei Pfizer an und schickte Fragen per E-Mail an deren Medienvertreter. Waren 28 von 32 bekannten Schwangerschaftsausgängen in den ersten 10 Wochen, in denen der Impfstoff verfügbar war, tatsächlich tödlich, wie der Bericht nahelegt? Das entspricht einer Schwangerschaftsverlustrate von 87,5 %? Und nur ein Schwangerschaftsausgang war „normal“? Bitte korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege.

Keine Antwort.

Die FDA hätte diese Daten bereits Ende April in Händen gehabt. Vielleicht wollten sie sie deshalb 55 Jahre lang verheimlichen?

Wenn ein neues Medikament oder ein medizinisches Gerät in den Verkehr gebracht wird, obliegt es normalerweise dem Hersteller, zu beweisen, dass unerwartete Ereignisse, die danach auftreten, nicht mit dem Produkt zusammenhängen, und das sollte er auch tun. „Alle Spontanmeldungen haben einen impliziten Kausalzusammenhang gemäß den behördlichen Richtlinien, unabhängig von der Einschätzung des Meldenden“, heißt es in den Richtlinien für die Meldung unerwünschter Ereignisse. Doch Pfizer und die FDA ignorierten Ereignisse mit zeitlichem Zusammenhang und plausibler Ursache für die Schädigung und erklärten den Impfstoff munter als „sicher und wirksam“ für schwangere Frauen.

Sie ließen sogar zu, dass er vorgeschrieben wurde.

Kanadische Berichte über Totgeburten

In Kanada gab es Whistleblower-Berichte, in denen von erhöhten Totgeburtenraten nach COVID-Injektionen die Rede war. Ein pensionierter Arzt in British Columbia, Dr. Mel Bruchet, behauptete im November, dass ihm von Doulas mitgeteilt wurde, dass es im Lion's Gate Hospital in Vancouver innerhalb von 24 Stunden 13 Totgeburten gegeben habe. Eine Großmutter, deren Enkelkind im Krankenhaus tot geboren wurde, twitterte am 21. November: „Meine Tochter hat vor einem Monat diesen verdammten Giftimpfstoff bekommen, weil sie nicht in ein Restaurant gehen konnte, und die Leute sind ausgeflippt, weil sie nicht geimpft war. Ich möchte die Regierung verklagen.“ Die Nachricht wurde von Twitter gelöscht.



Dr. Daniel Nagase, ein Arzt aus Alberta, der sein Krankenhaus in Alberta verlassen musste, weil er drei COVID-Patienten (die alle lebend aus dem

Krankenhaus entlassen wurden) mit Ivermectin behandelt hatte, erzählte einem Reporter, dass er zwischen Januar und Juli über 86 Totgeburten in Waterloo, Ontario, informiert worden war.

„Normalerweise sind es nur fünf oder sechs Totgeburten pro Jahr. Das heißt, eine Totgeburt alle zwei Monate ist die übliche Rate“, sagte er. „Dass es plötzlich 86 Totgeburten in sechs Monaten gibt, ist also höchst ungewöhnlich. Aber die wichtigste Bestätigung, die wir aus dem Bericht aus Waterloo, Ontario, haben, ist, dass alle Mütter der 86 Totgeburten vollständig geimpft waren“.

Unschärfe Faktenüberprüfung

Medien und Krankenhäuser bezeichneten die Behauptungen sofort als Fehlinformationen, aber ihre „Faktenüberprüfung“ widerlegte sie nicht wirklich. Sie legten Daten aus dem „letzten Steuerjahr“ oder von April bis August vor.

„Daten speziell vom Lions Gate Hospital konnten aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden“, so Global News. Sie gaben nicht gerade beruhigende Aussagen von Ärzten wie: „Es gibt immer mehr Beweise dafür, dass die Impfung sicher ist“. Die „zunehmenden Beweise“ stammen eindeutig von den schwangeren Frauen und ihren Babys selbst, die an der klinischen Studie beteiligt sind.

Factcheck zitiert die Website der Centers for Disease Control and Prevention (CDC), die dies bestätigt und erklärt, dass laut CDC „die Vorteile einer COVID-19-Impfung alle bekannten oder potenziellen Risiken einer Impfung während der Schwangerschaft überwiegen“ (Hervorhebung hinzugefügt). Das ist eine Sprache, mit der Sie sich absichern können. Wir sind nicht verantwortlich, solange wir nicht wissen, dass es ein Problem gibt, oder solange wir nicht sehen, dass ein potenzielles Risiko realisiert wird.



"This year, we have had 982 deliveries in Cambridge and four still-births. That is a still-birth rate of 0.41 per cent, which is our average," said Kristin Wadsworth, Chief of Obstetrician and Gynecology at Cambridge Memorial Hospital.

Dr. Peter Potts, Joint Chief of Staff at Grand River Hospital and St. Mary's Hospital said the misleading information on twitter suggested 86 still-births occurred in the region. In reality 12 had occurred in the last fiscal year between both GRH and CMH.

Sie werden auf der Intensivstation sterben

Als der unabhängige Abgeordnete Rick Nicholls in der Legislative von Ontario eine Frage zu Totgeburten stellte, antwortete die Gesundheitsministerin lediglich, dass die CDC und die Food and Drug Administration die Impfungen empfehlen.

„Sie hat nicht einmal richtig geantwortet, sondern nur wiederholt, was all die anderen Marionetten immer sagen: ‚Es ist sicher‘“, kommentierte eine Mutter, Chané Neveling. „Das macht mich so wütend. Ich habe gerade erst im Juli mein kleines Mädchen bekommen [und] der Druck, den ich von meinen Ärzten verspürt habe, den [Impfstoff] während der Schwangerschaft zu bekommen, hat mich fast dazu gebracht, gegen meine Moral zu verstoßen, und ich hätte ihn fast bekommen. Der genaue Wortlaut meines Gynäkologen war: „Sie sind dumm, weil Sie sich nicht impfen lassen. Sie werden auf der Intensivstation sterben.“

Wenn Ärzte ihren Patienten solche Ängste einreden, ist es dann unvernünftig anzunehmen, dass es zumindest ein Problem mit der Untererfassung von unerwünschten Ereignissen nach einer Impfung gibt? Welcher Arzt, der so dogmatisch zu seinem neuesten Pharmacocktail steht, wird in Betracht ziehen (geschweige denn zugeben), dass es ein Problem damit geben könnte?

Im U.S. Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) sind bis zum 10. Dezember 2021 mehr als 3.604 Berichte über Spontanaborte, Fehlgeburten, Totgeburten und den Tod von Neugeborenen erfasst. Dazu gehören Tausende von Fehlgeburten und frühen Schwangerschaftsverlusten kurz nach der Injektion der experimentellen genverändernden mRNA-COVID-Impfstoffe, Berichte über

Babys, die plötzlich aufhören zu wachsen oder im Mutterleib einen Schlaganfall erleiden, über missgebildete Babys, ein Baby, das an einer entzündeten Plazenta stirbt, und ein Baby, das mit tödlichen Blutungen aus Mund, Nase und Lunge geboren wird. Erstaunlich viele dieser Berichte vermerken, dass keine Autopsie durchgeführt wurde und lassen „keine weiteren Informationen“ zu. Es scheint, als ob die Gesundheitsbehörden nicht wissen wollen, woran diese Babys gestorben sind – auch wenn es viele vernünftige Theorien gibt, die erklären könnten, warum es zu diesen Vorfällen kommen könnte.

VigiBase-Daten

Angesichts der hohen Zahl der verabreichten Dosen steigt die Zahl der unerwünschten Ereignisse weiter an. VigiBase, die Datenbank der Weltgesundheitsorganisation, meldet unter anderem Schwangerschaftskomplikationen:

- 3.952 Spontanabtreibungen
- 353 fötale Todesfälle
- 189 Fehlgeburten
- 166 vorzeitige Geburten
- 160 Frühgeburten
- 154 Fehlgeburten
- 150 langsame Bewegungen des ungeborenen Kindes
- 146 Blutungen in der Schwangerschaft
- 132 vorzeitige Entbindungen
- 123 Wachstumsstörung des Fötus
- 120 Totgeburten
- 105 Eileiterschwangerschaften
- 90 Präeklampsie

Problematische Studien

Die Gesundheitsbehörden rechtfertigen diese Gefahren mit der Behauptung, dass Frauen (oder ihre Babys) bei einer Exposition gegenüber dem Virus mit größerer Wahrscheinlichkeit davon betroffen sind als bei einer Exposition gegenüber dem Impfstoff – sie liefern jedoch keine Beweise dafür. Die Studie, auf die sie sich am meisten berufen, stammt von der CDC selbst. Sie vergleicht die Totgeburtenraten von 1.249.634 Entbindungen in 736 Krankenhäusern zwischen März 2020 und September 2021 unter Frauen mit und ohne COVID-Infektion und stellt fest, dass es tatsächlich einen Anstieg der Totgeburten gab – aber nicht auf dem Höhepunkt der ersten tödlichen Welle des Virus, sondern nur „während der Periode des Vorherrschens der Delta-Variante“, d.h. nachdem schwangere Frauen zur Impfung gedrängt worden waren. Die CDC würde nicht in Betracht ziehen, dass die experimentellen mRNA-Injektionen der „neuen Plattform“ der Grund dafür sein könnten, dass nur 0,98 % der von COVID-19 betroffenen Geburten vor der Delta-Phase von Totgeburten betroffen waren, verglichen mit 2,70 % nach Einführung der Impfstoffe.

„Der Impfstatus konnte in dieser Analyse nicht bewertet werden“, schreibt die CDC. Dies ist die Behörde, die Impfungen vorschreibt und landesweit QR-Codes einführt. Sie kann von Ihnen verlangen, dass Sie wissen, ob Sie geimpft sind oder nicht, wenn Sie in Ihr örtliches Restaurant, ins Fitnessstudio oder zu einem Fußballspiel gehen wollen, aber für eine nationale Studie über ihre „kritischste“, angeblich lebensrettende Intervention während einer angeblich beispiellosen globalen Pandemie ist es für die mächtigste Gesundheitsbehörde der Welt einfach nicht möglich, den Impfstatus zu ermitteln? Jeder weiß, dass jede schwangere Frau, die in den letzten 18 Monaten ein Krankenhaus betrat, einem COVID-Test unterzogen wurde. Die CDC weiß, welche Frauen geimpft waren und welche nicht, sie will es uns nur nicht sagen.

COVID-Impfstoff-Wissenschaft ist wie ihre Abtreibungs-, „Wissenschaft,,

Stattdessen greifen die CDC-„Experten“ auf Plattitüden zurück. „Da die COVID-19-Impfstoffe jedoch hochwirksam sind und die COVID-19-Impfquote bei schwangeren Frauen im Juli 2021 bei etwa 30 % lag, waren die meisten Frauen mit COVID-19 bei der Entbindung wahrscheinlich nicht geimpft“ (Hervorhebung hinzugefügt). Warum klingt das so unwissenschaftlich? Gute Wissenschaft ist normalerweise keine Annahme, die auf einem Slogan basiert, der einer Schätzung hinzugefügt wird. Haben wir diese Art von Wissenschaft nicht schon einmal gesehen? Als sie uns sagten, dass Frauen nach einer Abtreibung keine Komplikationen haben – und die CDC ihre magische Verschwindetat all der Sepsis und der Blutungen, der perforierten Gebärmütter und der psychologischen Folgeerscheinungen nach einer Abtreibung vollführte? Sie bezahlen einfach die richtigen Wissenschaftler, um die Daten zu manipulieren und die unerwünschten Zahlen zu beschönigen, bis sie verschwinden. Es gibt nichts zu sehen. Die Impfstoffwissenschaft ist genau wie die Abtreibungswissenschaft. Jetzt verschmelzen sie buchstäblich.

82 % Schwangerschaftsverlust?

Eine weitere Studie, auf die sich die „Experten“ stützen, stammt aus dem New England Journal of Medicine. Die Autoren der CDC sahen sich jedoch gezwungen, eine umfassende Korrektur vorzunehmen, als Analysten feststellten, dass ihre Datenberechnungen tatsächlich die Möglichkeit einer 82%igen Fehlgeburtsrate in der Frühschwangerschaft aufzeigten, während sie zu dem Schluss kamen, dass COVID-Impfungen sicher und wirksam seien.

Ursprünglich wurde die Studie mit Tabelle 4 veröffentlicht, die „Spontanaborte“ nach der Impfung zeigte. Die Autoren behaupteten, dass 104 Schwangerschaftsverluste geteilt durch 827 Schwangerschaften eine Schwangerschaftsverlustrate von 12,6 % ergäben, was in einem normalen Bereich liege. Wie Deanna McLeod, eine professionelle Krebsdatenanalytikerin von Kaleidoscope Strategic Inc. in Toronto, und ihre Kollegen jedoch in einem Schreiben an das NEJM feststellten, stand im Kleingedruckten unter der Tabelle

die Aussage, dass „insgesamt 700 Teilnehmerinnen ihre erste zulässige Dosis im dritten Trimester erhielten“. Da sich die Definition eines Spontanabbruchs auf einen Schwangerschaftsverlust unter 20 Wochen bezieht, bedeutete dies, dass 700 Frauen nicht in den Nenner gehörten, da sie zum Zeitpunkt der Impfung bereits über den Punkt hinaus waren, an dem ein Spontanabbruch möglich war. Richtig gelesen, änderte sich der Anteil also von 104/827 auf 104/127 (81,9 %). Daraus ergibt sich eine Schwangerschaftsverlustrate von 82 % für die Schwangerschaften im ersten Trimester.

Table 4. Pregnancy Loss and Neonatal Outcomes in Published Studies and V-safe Pregnancy Registry Participants.

Participant-Reported Outcome	Published Incidence* %	V-safe Pregnancy Registry† no./total no. (%)
Pregnancy loss among participants with a completed pregnancy		
Spontaneous abortion <20 wk ¹⁵⁻¹⁷	10-26	104/≤127 (≥82%) 827(12.6)‡
Stillbirth: ≥20 wk ¹⁸⁻²⁰	<1	1/725 (0.1)§
Neonatal outcome among live-born infants		
Preterm birth: <37 wk ^{21,22}	8-15	60/636 (9.4)¶
Small size for gestational age ^{23,24}	3.5	23/724 (3.2)
Congenital anomalies ^{25**}	3	16/724 (2.2)
Neonatal death ^{26††}	<1	0/724

Die CDC-Experten schrieben eine Korrektur, aber das New England Journal of Medicine löschte den fehlerhaften Nenner aus der ursprünglichen Veröffentlichung und behielt die gleichen Schlussfolgerungen bei.

Die Zahl von 82 % ist schon oft genannt worden, und McLeod sagte gegenüber LifeSite, dass es sich dabei wahrscheinlich um eine Überschätzung handelt, aber das tatsächliche Schwangerschaftsergebnis ist immer noch nicht verfügbar, und tatsächlich haben andere Wissenschaftler die Daten untersucht und eine Frühschwangerschaftsverlustrate von 91,2 % berechnet. Diese Zahlen passen zu den versteckten Daten von Pfizer.

Die Forscher veröffentlichten eine Folgestudie, die jedoch ebenso fehlerhaft war. „Erstens gehen sie von der absurden Prämisse aus, dass es keinen zwingenden biologischen Grund für die Annahme gibt, dass die mRNA-COVID-19-Impfung (entweder vor der Empfängnis oder während der Schwangerschaft) ein Risiko für die Schwangerschaft darstellt“, sagt Jeremy Hammond, ein unabhängiger Journalist und politischer Analyst, der Daten zur Grippeimpfung in der Schwangerschaft analysiert hat. „Das ist natürlich eine glatte Lüge, da die mütterliche Immunaktivierung an und für sich ein zwingender biologischer Mechanismus ist, der bekanntermaßen mit fötalen Schäden verbunden ist.“

Als Nächstes, so Hammond, „haben sie ihre Analyse des Risikos von Impfungen während der Schwangerschaft verfälscht, indem sie Frauen einschlossen, die bis zu 30 Tage vor der Empfängnis geimpft worden waren, ohne dafür einen Grund anzugeben.“ Dann definierten sie den Spontanabort als

Schwangerschaftsverlust zwischen sechs und 20 Wochen und schlossen damit alle Verluste in den ersten fünf Wochen aus (in denen 90 % der Spontanabbrüche auftreten).

„Das bedeutet, dass eine Frau, die sich impfen ließ, drei Wochen später schwanger wurde und sechs Schwangerschaftswochen ohne Fehlgeburt überstand, eingeschlossen wurde“, sagt Hammond, „während eine Frau, die sich impfen ließ, drei Wochen später schwanger wurde und fünf Wochen später eine Fehlgeburt hatte, ausgeschlossen wurde. Dies führt offensichtlich zu einer Verzerrung der Daten zugunsten der Feststellung, dass kein erhöhtes Risiko für eine Fehlgeburt besteht.“

All dies zeigt uns, dass es Gesundheitsbehörden und Wissenschaftler gibt, die bereit sind, Daten zu manipulieren, um pharmazeutische Interessen zu schützen und nicht die Frauen und Babys, denen sie dienen sollen. Zumindest einige der Geschichten über Totgeburten, Blutungen und Fehlgeburten stehen im Zusammenhang mit den experimentellen neuen Injektionen – vielleicht sind es viel mehr als wir denken. Aber es wird noch lange dauern – und viele weitere Babys werden ihr Leben verlieren – bis wir die ganze Wahrheit erfahren.

[QUELLE: FOIA DOCS REVEAL PFIZER SHOT CAUSED AVALANCHE OF MISCARRIAGES, STILLBORN BABIES](#)

Quelle: <https://uncutnews.ch/dokumente-enthullen-dass-die-pfizer-spritze-eine-lawine-von-fehlgeburten-und-totgeburten-ausloeste/>
20211226 DT (<https://stopreset.ch>)